

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **19 (1901)**

Heft 431

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration. im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiselle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Schweizerische Bundesbahnen: Domizilverzeigung und rechtsverbindliche Unterschriften. — La natalité en France. — Weizenerte. — Eisenbahn-Personentaxen. — Die elektrische Beleuchtungsindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1901. 26. Dezember. Unter der Firma Champagnerkellerei Biel hat sich, mit Sitz in Biel, eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Betrieb einer Champagnerfabrik bezweckt. Die Gesellschaftsstatuten sind unterm 24. November 1901 festgestellt worden. Die Gesellschaft ist auf unbeschränkte Zeitdauer geschlossen. Das Gesellschaftsvermögen beträgt Fr. 60,000, eingeteilt in 80 Stück Prioritätsaktien à Fr. 500 und 40 Stück Stammaktien à Fr. 500. Alle Aktien sind auf den Inhaber gestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Publikation in wenigstens einem Bietertagesblatt und dem Schweiz. Handelsamtsblatte. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen übt ein von der Generalversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählter Geschäftsführer aus. Derselbe führt auch für die Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift. Geschäftsführer auf die Dauer von vier Jahren, vom 24. November 1901 hinweg gerechnet, ist Johann Binz, Weinbändler, in Biel.

Bureau Laupen.

26. Dezember. Die Käsevereinigungsgenossenschaft von Mühleberg, mit Sitz in Mühleberg, am 18. Januar 1896 in das Handelsregister von Laupen eingetragen (S. H. A. B. Nr. 50, pag. 200, vom 22. Februar 1896), hat in ihrer Hauptversammlung vom 21. Dezember 1901 den Vorstand neu bestellt wie folgt: Gottfried Schmid, von Mühleberg, in Marfeldingen, Präsident; Samuel Mäder, von Mühleberg, in Grossmühleberg, Vicepräsident; Ernst Glaus, von Guggisberg, in Mühleberg, Sekretär; Robert Holzer, von Münchenbuchsee, in Buch, Kassier, und Jakob Balmer, von und in Mühleberg, Beisitzer.

Bureau de Porrentruy.

24. décembre. Simon Gogniat, de Lajoux, propriétaire, domicilié à Porrentruy, Victor Henzlin, propriétaire, de et domicilié à Couve, Gottfried Spring, de Schüpfen, inspecteur, domicilié à Bienne, Pierre Aebly, de Dirlaret et Wunnenwyl (Fribourg), domicilié à Wunnenwyl, ont constitué à Porrentruy, sous la raison sociale Spring Gogniat et C^{ie}, une société en nom collectif qui commencera le 1^{er} janvier 1902. L'associé Simon Gogniat a seul la signature sociale. Genre de commerce: Achat et vente de produits agricoles. Bureau: Maison Simon Gogniat, à Porrentruy.

Schwyz — Schwyz — Svitto

1901. 24. Dezember. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Gebrüder Theiler in Wollerau (S. H. A. B. Nr. 98 vom 23. April 1891, pag. 401) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Carl Theiler, Viehhändler», in Wollerau.

24. Dezember. Inhaber der Firma Carl Theiler, Viehhändler in Wollerau ist Carl Theiler, von Wollerau und wohnhaft daselbst bei der Neumühle. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Gebrüder Theiler». Natur des Geschäftes: Viehhandel und Landwirtschaft.

24. Dezember. Die Firma B. Gyr-Benziger in Einsiedeln (S. H. A. B. Nr. 66 vom 8. Mai 1883, pag. 527) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «L. Gyr-Bürgi» in Einsiedeln.

24. Dezember. Inhaber der Firma L. Gyr-Bürgi in Einsiedeln ist Louis Gyr-Bürgi, von und in Einsiedeln. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «B. Gyr-Benziger» in Einsiedeln. Natur des Geschäftes: Tuch-, Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1901. 23. Dezember. Die Firma Parfümerie Franco-Suisse Charles Ewald in Basel (S. H. A. B. Nr. 123, vom 12. April 1899, pag. 495) erteilt Prokura an Dr. Joseph Weiss, von Regensburg (Bayern), wohnhaft in Basel.

24. Dezember. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma C. Lüscher & C^{ie} in Basel (S. H. A. B. Nr. 88, vom 21. März 1898, pag. 361) löst sich auf den 31. Dezember 1901 auf, die Firma erlischt mit diesem Tage. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Lüscher & C^{ie}».

24. Dezember. Rudolf Lüscher-Burckhardt, von und in Basel, Adolf Hottinger-Belat, von Herrliberg (Zürich), wohnhaft in Basel, und Carl Lüscher-Strockeisen, von und in Basel, haben unter der Firma Lüscher & C^{ie} in Basel eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Januar 1902 beginnt und Aktiven und Passiven der alsdann erloschenen Firma «C. Lüscher & C^{ie}» übernimmt. Rudolf Lüscher-Burckhardt und Adolf Hottinger-Belat sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, Carl Lüscher-Strockeisen ist Kommanditist mit der Summe von zweihundert fünf-

zigtausend Franken (Fr. 250,000). Die Firma erteilt Prokura an Conrad Otto Pestalozzi, von Zürich, und an Friedrich Georg Müller, von Basel, beide wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Bankgeschäft. Geschäftslokal: Freiestrasse 74 (zum Sodeck).

24. Dezember. Inhaberin der Firma Wwe E. Junge-Briefer in Basel ist Witwe Emilie Junge-Briefer, von Putbus (Preussen), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Handschuh- & Krawattenhandlung. Geschäftslokal: Freiestrasse 81.

24. Dezember. Inhaber der Firma H. B. Manissadjian in Basel ist Haigoun Barsam Manissadjian, von Amassia (Armenien, Türkei), wohnhaft in Basel. Die Firma erteilt Prokura an Johannes Kayayan, von Hadji-Keui (Türkei), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Clichés und photographische Reproduktionen. Geschäftslokal: Leonhardsstrasse 45.

Basel-Land — Bâle-Campagne — Basilea-Campagna

1901. 23. Dezember. Unter der Firma Darlehenskassenverein Ettingen hat sich gemäss Statuten vom 24. November und 1. Dezember 1901 eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ihrer Mitglieder gebildet, mit Sitz in Ettingen und Gerichtsstand in Arlesheim. Die Genossenschaft hat den Zweck, ihren Mitgliedern die zu ihrem Wirtschafts- und Geschäftsbetriebe nötigen Darlehen zu beschaffen und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre mässig liegenden Gelder verzinslich anzulegen. Mit der Genossenschaft kann eine Sparkasse verbunden werden. Mitglieder der Genossenschaft können nur solche Personen werden, welche in bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, selbständig handlungsfähig, kreditfähig und bei keiner andern Kreditgenossenschaft beteiligt sind und in der Gemeinde Ettingen ihren Wohnsitz haben. Auch juristische Personen (Korporationen, Vereine) können Mitglieder werden. Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist erforderlich: a. eine schriftlich unterzeichnete unbedingte Erklärung des Beitritts auf Grund der bestehenden Statuten, b. Aufnahme durch Vorstandsbeschluss, c. Eintragung in die Liste der Genossenschafter beim Handelsregister. Gegen Verweigerung der Aufnahme ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die Mitglieder sind verpflichtet, bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld zu Eigentum des Vereins zu entrichten, dessen Höhe die Generalversammlung festsetzt, einen Geschäftsanteil von Fr. 100 nach Vorschrift des Reglements einzuzahlen, für alle ordnungsmässigen Verbindlichkeiten der Genossenschaft persönlich unbeschränkt und solidarisch zu haften, die Vereinsstatuten zu beachten und das Interesse der Genossenschaft in jeder Beziehung zu wahren. Ein Mitglied kann sich nur mit einem Geschäftsanteil beteiligen; derselbe darf während der Dauer der Mitgliedschaft von der Genossenschaft nicht ausbezahlt, noch im geschäftlichen Verkehr als Pfand genommen werden. Die einbezahlten Raten des Geschäftsanteils bilden das Geschäftsguthaben eines Mitgliedes; dieses wird binnen 6 Monaten nach dem Erlöschen der Mitgliedschaft ausbezahlt. Die Mitgliedschaft erlischt, und zwar immer mit Schluss eines Geschäftsjahres; durch Wegzug aus dem Vereinsbezirk, durch Todesfall, durch wenigstens dreimonatliche Kündigung von Seite eines Mitgliedes oder von Seite der Genossenschaft, bzw. Ausschluss. Ausschluss kann erfolgen gegen Mitglieder, welche eine der für die Mitglieder vorgeschriebenen Eigenschaften (§ 3 der Statuten) verlieren, gegen die statutengemässen und reglementarischen Grundsätze der Genossenschaft handeln, oder wegen pflichtigen Zahlungen betrieben werden müssen. Gegen den Ausschluss ist innert Monatsfrist Rekurs an den Aufsichtsrat gestattet, welcher endgültig entscheidet. Die je auf 4. März vorzulegende Bilanz muss in summarischer Zusammenstellung enthalten: 1. die Aktiva, und zwar a. den Kassenbestand am Jahreschluss, b. die Wertpapiere zum Tageskurs angesetzt, c. die Geschäftsausstände nach ihren verschiedenen Arten nach Ausscheidung der uneinziehbaren Forderungen, d. den Wert der Mobilien, e. den Wert der Immobilien, f. das Guthaben an Stückzinsen am Jahreschluss; II. die Passiva, und zwar a. die etwaige Mehrausgabe am Jahreschluss, b. die Geschäftsschulden nach ihren verschiedenen Arten, c. die Geschäftsguthaben der Genossen, d. den Reservefonds, e. die schuldigen Stückzinsen am Jahreschluss. Der Ueberschuss der Aktiva über die Passiva bildet den Reingewinn, der Ueberschuss der Passiva über die Aktiva den Verlust der Genossenschaft. 50% des Reingewinnes werden zum voraus dem Reservefonds überwiesen. Von den übrigen 50% setzt die Generalversammlung den Gewinnanteil in Prozenten auf die Geschäftsguthaben fest. Der Gewinnanteil darf aber 5% nicht überschreiten. Der Rest fällt ebenfalls in den Reservefonds. Hat der Reservefonds einen Drittel der Passiven erreicht, so beschliesst die Generalversammlung, wie viel Prozente vom Reingewinn demselben ferner zu überweisen sind. Der Rest kann nach Abzug von höchstens 5% Gewinnanteil auf die Geschäftsguthaben ganz oder teilweise nach Beschluss der Generalversammlung zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken im Interesse der Gesamtheit der Mitglieder verwendet werden. Einzahlungen des laufenden Jahres an den Geschäftsanteil sind nicht gewinnberechtigt. Der Reservefonds bleibt unter allen Umständen Eigentum der Genossenschaft; die Mitglieder haben persönlich keinen Anteil an demselben und können nie Teilung verlangen. Derselbe dient zur Deckung eines allfälligen aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes. Reicht der Reservefonds nicht aus, so wird der Fehlbetrag nach Kopzahl verteilt, von den Geschäftsguthaben abgeschrieben und eventuelle Fehlbeträge von den Mitgliedern erhoben. Die Organe der Genossenschaft sind: a. der Vorstand von 5 Mitgliedern, b. der Kassier, c. der Aufsichtsrat von 5 Mitgliedern; diese alle werden von der Generalversammlung gewählt, d. die Generalversammlung. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Vorsteher, bzw. dessen vom Vorstand gewählter Stellvertreter mit einem der übrigen Mitglieder des Vorstandes

zu zweien kollektiv. Als Mitglieder des Vorstandes sind gewählt worden: Richard Brodmann-Brodmann, Vorsteher, Theophil Brodmann, Stellvertreter, Paul Thüring, Gipsermeister, Karl Thüring, Wirt, und Josef Brodmann, Kirchmeister, sämtliche von und in Ettingen.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1901. 24. Dezember. Die Genossenschaft unter der Firma Viehzucht-genossenschaft Wald-Rehetobel, mit Sitz in Wald oder Rehetobel, je nach dem Wohnsitz des Präsidenten, zur Zeit in Rehetobel (S. H. A. B. Nr. 202, vom 5. Juni 1900, pag. 812), hat in ihrer Hauptversammlung vom 8. Dezember 1901 den Vorstand wie folgt bestellt: Emil Bischofberger, von Heiden, in Rehetobel, Präsident; Konrad Zellweger sen., von Trogen, in Wald, Vicepräsident; Konrad Zellweger jun., von Trogen, in Wald, Aktuar; Ernst Rohner, von und in Rehetobel, Kassier; und Konrad Bänziger, von Heiden, in Wald, Beisitzer. Statutengemäss sind Präsident und Aktuar befugt, kollektiv rechtsverbindlich namens der Genossenschaft zu zeichnen.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Rheinfelden.

1901. 24. Dezember. Die Firma K. J. Zimmermann in Rheinfelden (S. H. A. B. 1891, pag. 249) wird infolge Wegzuges und Todes des Inhabers von Amteswegen gestrichen.

24. Dezember. Die Firma J. Stork, Apotheker, in Rheinfelden (S. H. A. B. 1896, pag. 924) wird infolge Wegzuges des Inhabers von Amteswegen gestrichen.

24. Dezember. Die Firma Josef Gremminger in Rheinfelden (S. H. A. B. 1898, pag. 1271) wird infolge Wegzuges des Inhabers von Amteswegen gestrichen.

Bezirk Zofingen.

26. Dezember. Der Verein unter der Firma Evangelischer Verein in Zofingen (S. H. A. B. 1894, pag. 876) hat an Stelle von Friedrich Graf zum Präsidenten gewählt Rudolf Gautschi, alt Lehrer, von Reinaach, in Zofingen. Derselbe ist befugt, kollektiv mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift zu führen.

Bezirk Zurzach.

26. Dezember. Die Firma N. Schleuniger in Klingnau (S. H. A. B. 1892, pag. 991) wird infolge Konkurses des Inhabers von Amteswegen gestrichen.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Cossonay.

1901. 23. décembre. La Société de fromagerie de Moiry, à Moiry (F. o. s. du c. du 18 mai 1883, page 578, et du 20 décembre 1900, page 1648), a, dans sa séance du 10 novembre 1901, renouvelé sa commission administrative (comité), laquelle est actuellement composée comme suit: François-Louis Chanson, président; Charles Aubert, secrétaire, Edouard Meylan, caissier; Pierre Clerc, Albert Chanson et François Bioley, membres; tous domiciliés à Moiry.

Bureau du Sentier.

23. décembre. Sous la raison individuelle Albert Reymond, au Sentier; Albert-François Reymond, fils de François-Henri, de Vaulion, entrepreneur, domicilié chez le Maître, rière le Sentier, a fondé une maison de commerce dès le 1^{er} juillet 1901. Genre de commerce: Entreprises de maçonnerie et cimentage en bâtiments.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Neuchâtel.

1901. 26. décembre. Le directeur, mandataire général, fondé de pouvoirs de la succursale établie à Neuchâtel sous la raison sociale: Phoenix Assurance Company, Société anonyme d'assurance contre l'incendie, ayant son siège social à Londres, révoque la procuration par lui conférée à Ulysse Boillot, chef de bureau, domicilié à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 14 septembre 1897, n° 233, page 956).

Genf — Genève — Ginevra

1901. 24. décembre. Sous la dénomination: Chambre syndicale des Moteurs en fer du Canton de Genève, il a été formé une société, (régie par le titre 28 du C. O.), qui a pour but de sauvegarder les intérêts moraux et matériels de ses membres, ainsi que de la corporation, de s'occuper des élections de Prud'hommes, d'organiser des conférences économiques et sociales concernant la corporation, aider ses membres sans travail, soit en leur en procurant, soit en les soutenant d'une façon quelconque. Les statuts ont été adoptés le 23 novembre 1901. Son siège est à Genève. Tous les membres de la profession ont le droit de faire partie du syndicat, le candidat doit avoir au moins 16 ans révolus. Le prix d'entrée est fixé à fr. 0.50, et la cotisation mensuelle à un franc. Les démissions s'envoient par écrit au Comité; l'exclusion d'un membre peut être opérée après décision de l'assemblée générale. La société est administrée par un comité de 7 membres, nommés pour six mois, à la majorité des membres du syndicat, ils sont immédiatement rééligibles. Pour tout engagement avec des tiers, la société est valablement représentée par les signatures du président, du secrétaire et du trésorier, ou par celle du président seul, spécialement délégué. Les sociétaires sont dégagés de toute responsabilité personnelle à l'égard des engagements sociaux. Les convocations se font par voie d'affiches dans les ateliers. En cas de dissolution de la société, tout ce qu'elle possède sera déposé dans un Syndicat ouvrier, inscrit au registre du commerce de Genève, qui sera désigné par l'assemblée générale de dissolution. Ce syndicat devra le tenir à la disposition des ouvriers moteurs en fer, lorsque ceux-ci jugeront nécessaire la reconstitution d'une société analogue et que cette société compte au moins cinquante membres actifs, inscrits régulièrement. Le président est Conrad Schoch, à Carouge, le secrétaire est André Albrecht, à Genève, et le trésorier est François Sauge, à Genève.

24. décembre. La société en commandite simple A. Sordet et Co, banquiers, à Genève (F. o. s. du c. du 31 décembre 1886, page 836; 26 décembre 1891, page 989 et 13 décembre 1894, page 1092), a été modifiée en diverses fois dans le personnel de ses commanditaires, comme suit: La part de mille cinq cents francs (fr. 1500), qui appartenait à Caroline Melly-Patry, décédée, a été transférée, en date du 31 mai 1899, à Adèle Melly, veuve de Edouard Mussard, domiciliée à Genève. La part de mille cinq cents francs (fr. 1500), qui appartenait à Henri Ferrier, père, a été transférée en date du 15 janvier 1900, à Henri Ferrier fils, demeurant à Genève. La part de trente cinq mille francs (fr. 35,000), qui appartenait à Adrien Sordet, décédé, a été transférée en date du 15 janvier 1901, à Amélie Robin, femme de Arthur Sordet, demeurant à Genève.

24. décembre. Suivant acte passé en l'étude de M^e Ch. Page, notaire, à Genève, le 14 décembre 1901, il a été constitué sous la dénomination: Société immobilière de la Rue de Carouge, 85, une société anonyme

qui a son siège à Plainpalais. Elle a pour objet l'acquisition d'un terrain situé en la commune de Plainpalais, rue de Carouge, 85, la construction de deux maisons locatives, la location et la vente de ces immeubles. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de cinquante mille francs, (fr. 50,000), divisé en 200 actions de 250 francs chacune au porteur. Les convocations et publications émanant de la société auront lieu dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration de cinq membres élus pour 3 ans. Elle est valablement engagée par la signature collective de deux membres du conseil d'administration. Le conseil est composé pour la première période triennale, des suivants: Moene-Didolo Girard, architecte; Louis Weber, régisseur; Eugène Gaudin, entrepreneur; Jean Galletti, entrepreneur de vitrerie, tous domiciliés à Genève, et Analet Colombo, entrepreneur, aux Acacias (Carouge).

24. décembre. La maison G. Pochon, Graveur-décorateur de boîtes de montres, d'orfèvrerie, inscrite à Genève (F. o. s. du c. du 29 décembre 1894, page 1150, et 2 février 1898, page 126), a transféré depuis le 31 août 1901, son siège commercial à Plainpalais, rue de la Coulouvranerie, 27-29.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 14,148. — 11. Dezember 1901, 4 Uhr p.

Hans Ziller vorm. F. Bélat-Studer, Kaufmann,
Basel (Schweiz).

Putzpulver, Bodenwische, Lederfett und sonstige
Droguerie-Waren.



Nr. 14,149. — 24. décembre 1901, 8 h. a.

A. E. Little & Company, fabricants,

Lynn (Massachusetts, Etats-Unis, A. du N.).

Talons en caoutchouc pour chaussures
de dames.



Nr. 14,150. — 24. Dezember 1901, 8 Uhr a.

Weibel & Co, Fabrikanten,

Basel (Schweiz).

Tailienstäbe.



Aenderung. — Modification.

Raison modifiée: Marque n° 14,107 enregistrée pour montres et parties de montres au nom de Juillard frères, à Cortébert. Selon inscription du 28 novembre 1901 au registre du commerce de Courtelary, la société en nom collectif, Juillard frères, propriétaire de cette marque, change sa raison sociale en: Cortébert Watch Co Juillard frères. Communiqué au bureau et enregistré le 23 décembre 1901.

Schweizerische Bundesbahnen.

Domizilverzuegung und rechtsverbindliche Unterschriften.

Gemäss Vorschrift des Art. 12 des Rückkaufsgesetzes vom 15. Oktober 1897 verzeihen wir vom 1. Januar 1902 an für alle in unsern Geschäftskreis, sowie in denjenigen der Kreisdirektionen fallenden Rechtsstreitigkeiten Domizil bei den Bahnhofsvorständen in Basel, Liestal, Bern, Neuchâtel, Luzern, Aarau, Zürich, Schaffhausen, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Zug und Schwyz, woselbst alle die Bundesbahnverwaltung betreffenden Rechtsverkehren gültig für uns zugestellt werden können.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Schweizerischen Bundesbahnen für die Generaldirektion und für die Kreisdirektionen jedem Mitgliede derselben für den ihm übertragenen Geschäftskreis zusteht (Art. 27 und 50 der Vollziehungsverordnung des Bundesrates vom 7. November 1899). (V. 34)

Bern, den 23. Dezember 1901.

Für die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen
Der Präsident: Weissenbach.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

La natalité en France.

M. Leroy-Beaulieu écrit à ce sujet dans son *Economiste* ce qui suit: Suivant nous, avec une bonne hygiène, on devrait pouvoir réduire aisément d'un dixième le chiffre des décès et le ramener à 760,000 ou 770,000 annuellement; on aurait, même avec la faible natalité de 1900, un gain d'une soixantaine de mille âmes par an, par l'excédent des naissances sur les décès, ce qui ne serait nullement négligeable.

Il serait à craindre, toutefois, que ce résultat ne fût que temporaire; car la natalité, qui ne représente pourtant que 2,24 pour cent habitants, semble appelée à fléchir encore. Il est à craindre que bientôt, dans une demi-douzaine d'années, sinon avant, le chiffre de 800,000 naissances annuelles ne soit perdu et qu'on s'achemine vers 750,000. Il suffirait pour cela que les quelques départements qui ont conservé encore une natalité un peu forte se modelent sur la généralité des départements de France; les onze départements à natalité encore un peu élevée et soutenue sont trois départements bretons: le Finistère, qui tient la tête, avec 3,16 naissances par 100 habitants, le Morbihan avec 2,67, les Côtes-du-Nord avec 2,62; un petit département montagnard, le plus pauvre peut-être de France, la Lozère, avec 2,45 naissances par 100 habitants, un département à population en partie d'origine italienne, les Alpes-Maritimes, avec 2,47 naissances par 100 habitants, enfin six départements industriels: le Pas-de-Calais, le Nord, la Seine-Inférieure, le Haut-Rhin, les Vosges et les Bouches-du-Rhône, où le taux de natalité est, relativement de 3,10, 2,80, 2,76, 2,51, 2,46 et 2,45 par cent habitants. Supposons ces onze départements prenant les mœurs du reste de la France, et le chiffre de 800,000 naissances annuelles sera rapidement perdu. Or, cette éventualité est malheureusement vraisemblable pour un temps prochain.

Peut-on enrayer ce fléchissement de la population? Il y aurait, certes, si on le peut, un très grand intérêt à le tenter, quels que soient les sacrifices que l'on dût faire.

Il faut d'abord rechercher les causes du faible taux de natalité en France et de la décroissance quasi constante de ce taux. Ce n'est nullement la misère, ni les souffrances, ni sans doute des raisons physiologiques. C'est un simple état psychologique. La volonté de limiter sa famille est la cause déterminante. Cette volonté elle-même se rattache à une conception de la vie: elle tient, d'une part, au désir du bien-être et, de l'autre, à l'ambition que l'on nourrit pour ses enfants. Tous les peuples démocratiques arrivent graduellement à cette mentalité: on veut une ascension de la famille et on suppose, souvent à tort, que cette ascension est facilitée par le petit nombre d'enfants. Les départements qui maintiennent une assez forte natalité sont ou bien ceux qui ont conservé la mentalité d'autrefois, comme les départements de Bretagne et quelques départements montagnards qui deviennent de plus en plus rares, ou quelques départements très industriels qui contiennent une population encore peu aisée et imprévoyante, au sens ordinaire de ce mot; encore doit-on dire que, dans le département du Nord, par exemple, une grande partie de la population, notamment parmi celle d'origine et de race flamande, est restée fidèle à la mentalité d'autrefois.

Nous n'avons pas ici le loisir d'analyser longuement et de démontrer la théorie que nous croyons avoir très fortement établie, que c'est l'idéal démocratique familial qui cause la restriction des familles. La plupart des peuples de l'Occident de l'Europe, l'Allemagne seule exceptée par des causes particulières et probablement temporaires, se rapprochent graduellement, ainsi que les Etats-Unis d'Amérique et les colonies australiennes, de notre situation; mais ils ne nous suivent que d'assez loin.

Ce point établi, si l'on veut, dans un intérêt politique national et aussi dans un intérêt économique, enrayer (car on ne peut guère espérer de la relever) la baisse constante du taux de la natalité chez nous, il faut prendre des mesures d'une très grande énergie, en s'adressant aux sentiments et aux intérêts les plus forts de l'homme.

Des modifications d'impôts, quoiqu'ils puissent, en certains cas, être justifiées, n'auraient aucune importance sérieuse; jamais des gens n'auront un ou deux enfants de plus, parce qu'on les dégrèvera de 10, 15 ou 20 francs, fut-ce même du double par an. D'autre part, l'Etat n'a aucunement le droit de mettre des impôts arbitraires et de confisquer les successions en totalité ou en partie, sous le prétexte qu'on n'a pas le nombre d'enfants requis.

Il y a, au contraire, deux catégories de mesures que l'Etat a pleinement le droit de prendre et qui, sans doute, auraient une influence profonde. Il est maître des dépenses du service militaire et juge équitable des équivalences de services par lesquelles ces dépenses peuvent être justifiées. En second lieu, il peut apporter certaines conditions, qui n'enfreignent aucunement la moralité ou le principe d'égalité, au recrutement du personnel de ses services, ainsi que de celui des Sociétés qui ont obtenu de lui des concessions.

En recourant énergiquement et d'une façon générale, permanente, à ces deux moyens, il pourrait, sans doute, obtenir des résultats très appréciables. Il ne s'agit pas d'engager les ménages à avoir sept ou huit enfants, ce qui sera toujours très rare, mais de graver dans l'esprit public cette règle qu'une famille normale se compose de trois enfants au moins. Dans ces conditions, tout père de famille de trois enfants devrait être dispensé par exemple des périodes d'instruction des vingt-huit jours et de la période des treize jours. Les enfants d'une famille en comptant trois ne seraient astreints qu'à la moitié de la durée du service militaire. On dira que les effectifs en seront réduits, c'est possible; mais ils le seront bien plus encore dans quelques années, si le taux de la natalité continue à fléchir. Les Spartiates, race guerrière s'il en fut, dispensaient du service militaire, dit Roscher, le savant allemand, d'après Aristote, tous les pères de trois enfants et absolument de toutes charges les pères de quatre enfants.

Il est incontestable que les mesures que nous venons d'indiquer, si elles constituaient une loi hautement proclamée et observée invariablement, sans aucune déviation, auraient sur l'esprit public une influence profonde.

De même pour les services publics: absolument tous les postes des administrations, qui n'exigent aucune capacité spéciale, ceux de cantonnier, de facteur, d'écluseur, de donanier, etc., devraient être en vertu d'une loi réservés aux pères de famille de trois enfants au moins, et de même on ne serait titularisé, commissionné, dans une Compagnie de chemins de fer, de tramways, etc., qu'à la condition d'avoir trois enfants. Tous ces postes sont infiniment recherchés par les Français: ils sauraient qu'il y a une condition pour les obtenir, à savoir d'avoir une famille d'au moins trois enfants. Il y a ainsi 4 à 500,000 postes en France qui seraient assujettis à cette condition.

Il ne s'agirait pas ici uniquement d'une préférence; cela serait sans portée. Il faudrait que cette condition fût exigée par une loi et qu'il n'y eût pas une seule exception dans la pratique, autrement la mesure serait inefficace.

L'esprit public en arriverait ainsi à bien se pénétrer de l'idée que la famille normale comporte trois enfants, et la natalité certainement s'en ressentirait.

Par surcroît, on pourrait relever de 10%, par tête d'enfant au delà de trois, les traitements des fonctionnaires, moyens du pétiis.

On dira peut-être que cette législation serait onéreuse. Il se pourrait; mais on donne des primes au sucre, à la soie, au lin, à la marine marchande, même aux voiliers qui ne rendent aucun service. On veut créer des retraites pour tout le monde, on fait des faveurs au hasard à une foule de catégories d'ouvriers. Il faut réduire toutes ces dépenses, qui n'ont aucune utilité nationale sérieuse; on aura alors des ressources pour un grand objet patriotique, qui, d'ailleurs, n'en absorbera pas tellement: le relèvement de la natalité en France.

Hors de ces mesures énergiques, très nettes, qui devraient constituer des lois que l'on ne pourrait éluder, nous ne voyons, dans tout ce que l'on propose, que des palliatifs insignifiants.

Verschiedenes — Divers.

Weizenerte. Die Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern berichtet am 24. d. M.: Von neuer argentinischer Weizenerte sind in der letzten Woche Offerten zu M. 133 cif Hamburg 76—78 kg schweren Laplata-Weizens, wenn auch nur spärlich, hier gemacht worden. Die Abladung hat Januar-März zu erfolgen. Der vorjährige argentinische Weizen wog zumeist bis 80 kg. Wenn man bedenkt, dass die argentinische Ernte in einzelnen Distrikten bereits eingebracht und in andern Provinzen die Ernte bereits im vollen Gange ist, so muss die Geringfügigkeit der Offerten neuer Ernte auffallen. Argentinien ist aber das Land der Uebererschüssen von jeher gewesen und man wird daher gut thun, mit dem Urteil über die diesjährige Ausfuhr noch zu warten. Nach der bisher in Erscheinung getretenen Verkaufslust argentinischer Häuser freilich wird man eine besonders grosse argentinische Weizenausfuhr nicht prognostizieren können. Die letzte, wohl von spekulativer Seite ausgegangene Schätzung des exportfähigen Ueberschusses stellte sich auf 1,200,000 Tonnen. Die russische Ernte ist dieser Tage seitens des statistischen Centralkomitees wie folgt geschätzt worden (in Tonnen):

	1901	1900	1899
Frühjahrsweizen	6,588,462	7,537,700	7,924,915
Sommerroggen	301,965	319,852	490,707
Hafer	9,067,537	12,389,832	14,447,160
Gerste	5,229,262	5,156,062	4,950,380

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren hat Nordamerika bisher seit 1. Juli Weizen exportiert in Tonnen:

	1901	1900	1899
	2,310,000	1,105,750	1,417,430

Eisenbahn-Personentarife. In der Wiener «Volkswirtschaftlichen Wochenschrift» finden sich folgende Ausführungen: Theorie und Praxis scheint sich stark der Ansicht genähert zu haben, dass die in den letzten Decennien gerade von der österreichischen Staatseisenbahnverwaltung mit Uebereifer betriebene Verwohlfeilung des Personentarifs weder wirtschaftlich notwendig noch zweckmässig gewesen sei. Zahlreiche hervorragende Theoretiker haben die Ueberzeugung vertreten, dass der Staatsbahnbetrieb sich selbst erhalten müsse, was in Oesterreich nur im Wege einer entsprechenden Tarifierhöhung möglich wäre, und erst in jüngster Zeit hat sich ihnen ein ausgezeichnete Praktiker zur Seite gestellt, der Generaldirektor der Nordbahn, Jeitteles, welcher anlässlich der letzten Verstaatlichungsdebatte in der Gesellschaft der österreichischen Volkswirte sehr ruhig, aber auch sehr entschieden der gleichen Ansicht Ausdruck gab. Jeitteles ist ein grundgescheiter Mann von seltener Klarheit in Blick und Urteil. In der gegenständlichen Frage muss sein Urteil doppelt schwer in die Waagschale fallen. Thatsächlich sind die Personentarife bei den Staatsbahnen und den meisten Privatbahnen längst auf einem Tiefpunkte angelangt, welcher den Personenverkehr unrentabel gestaltet hat und die Bahnverwaltungen aus finanziellen Gründen mit berechtigten Sorgen vor jeder Ausdehnung des Personenverkehrs erfüllt. Das ist ein ungesunder Zustand, welcher die Verkehrsverhältnisse mehr schädigt, als denselben durch die niedrigen Tarife aufgehoben wird. Nicht nur für die Vergnügungsreisenden, sondern auch für die sogenannten Musreisenden spielen die Bahnauslagen gegenüber den sonstigen Reisekosten eine sehr geringe Rolle. Bequemere, rasche Reiseverbindungen sind für die Verkehrsentwicklung von ausserordentlicher Bedeutung, hinter welcher die Tariffrage fast völlig verschwindet. Wie wenig der Verkehr nach den Tarifen fragt, dafür giebt die Südbahn ein schlagendes Beispiel, welche auch heute noch bedeutend höhere Personentarife besitzt als die Staatsbahnen und die meisten übrigen Privatbahnen und dennoch eine Entwicklung des Personenverkehrs aufweist, wie kaum eine zweite Bahnverwaltung. Als unter dem Regime Czedit die österreichischen Staatsbahnen übertrieben billige Personentarife einführen, blieb die Südbahn bei ihrem alten Barème, wiewohl man ihr eine völlige Verödung ihrer Linien, insbesondere ihrer teuren Lokalstrecke, vorhersagte. Seitdem ist der Südbahnverkehr namentlich auf der Lokalstrecke in einem Masse angeschwollen, welches alle diese Prophezeiungen lächerlich gemacht hat. Gleichwohl verkennen wir nicht, dass die geplante Fahrkartensteuer, wie jede Tarifierhöhung, sehr misslich ist. Das Loch im Staatshaushalt ist in erster Linie dem wachsenden Defizit des Staatsbetriebes zuzuschreiben.

Die elektrische Beleuchtungsindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Am 1. September 1901 waren, «Bradstreet's» zufolge, in den Ver. Staaten Nordamerikas 2342 elektrisches Licht erzeugende Anstalten im Betrieb; das in denselben angelegte Kapital belief sich auf insgesamt \$ 668,830,312. Der angegebenen Kapitalwert kann auf unbedingte Richtigkeit keinen Anspruch machen und mag vielleicht um 10% zu hoch oder zu niedrig aufgeführt sein.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque de France.							
19 décembre.		26 décembre.		19 décembre.		26 décembre.	
fr.		fr.		fr.		fr.	
Encaisse mé-				Circulation de			
tallique	3,567,630,310	3,565,547,604		billets.	4,063,539,605	4,072,306,340	
Portefeuille	488,900,608	793,052,184		Comptes cour.	649,822,819	939,556,628	

Annoncen-Pacht:
Radolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Für rasche
Lieferung von

TRANSMISSIONEN

ist speziell eingerichtet (145)

Maschinenfabrik und Glesserei

Heinrich Blank, Uster.

Schweizerische Volksbank

Kreisbank Bern.

Kündigung von Obligationen (Kassascheinen).

Die von unserer Kreisbank vom 30. September bis 31. Dezember 1898 emittierten, auf den Inhaber lautenden Obligationen à 3½% und 4% werden hiemit zur Rückzahlung, eventuell Konversion auf 3½%, per 31. März 1902 gekündigt. (1929)

Bern, den 26. November 1901.

Schweizerische Volksbank.
Der Direktor: Krebs.

Zürcher Telephongesellschaft

Aktiengesellschaft für Elektrotechnik
Zürich.

Coupons-Zahlung.

Der am 31. Dezember a. c. verfallende Coupon Nr. 16 unseres Obligationen-Anleihe vom 1. Oktober 1893 wird vom Verfalltage an bei der Tit. Schweiz. Kreditanstalt in Zürich eingelöst. (2061)
Zürich, den 20. Dezember 1901.

„UNION“

Genossenschaft für Erwerb und Verwertung von Immobilien
in Zürich.

Der am 1. Januar 1902 fällige Coupon Nr. 9 unserer Hypothekar-Obligationen wird spesenfrei eingelöst durch den Schweiz. Bankverein in Zürich, Basel und St. Gallen, sowie durch die Schweiz. Kreditanstalt in Zürich. (2075)

Der Vorstand.



„Dodge“ Hölzerne „Dodge“

Riemenscheiben.

1000 auf Lager. — Prospekte gratis.

Generalvertreter: (976)

Bachofen & Hauser, Uster.

Th. Binder-Broeg, Zürich I,

Teleph. 4165. o Oetenbachgasse 11. o Teleph. 4165.

Flaschenweine. ♦ Tischweine.

Specialitäten:

1900 Vaduzer in Flaschen,

leicht moussierend. (2021)

Mariahalder. — Dôle. — Sonnenberger.

Hoek van Holland-Harwich

Route
nach

ENGLAND

Bern-London

(946)

Preis: I. Kl. Fr. 131.10, II. Kl. Fr. 92.75.

Näheres durch U. M. Crowe, Dornacherstrasse 22, Basel.

Fabrikation u. Spezialität.

Coupler- und Plombierzangen, Plomben, Perforiermaschinen, Billeddatumpressen, Numeroteurs, Siegel-, Datum- und Firmastempel, Brenneisen, Waggonschlüssel, Firmenschilder (Affichen), Hydranten- und Strassentafeln, Hausnummern, Kilometer- und Gradiententafeln mit massiver, erhabener Schrift, gegossen, emailliert oder gepresst. Prägung von Konsum-, Bier- und Fabrikmarken. Velo-Nr. Diplom Zürich 1883, Medaille Paris 1889.

H. Isler,

(707)

mechanische Werkstätte und Gravieranstalt, Winterthur.

Burgdorf-Thun-Bahn.

4% Hypothekar-Anleihen von Fr. 1,400,000.

Der am 31. Dezember 1901 fällige Coupon Nr. 6 wird spesenfrei eingelöst bei der

Kasse der Burgdorf-Thun-Bahn in Burgdorf,
Kantonalbank von Bern und ihren Zweiganstalten,
Spar- & Leihkasse in Bern,
Eidg. Bank (A.-G.) in Zürich und ihren Comptoirs.

Burgdorf, den 24. Dezember 1901.

Die Direktion.

Société d'Entreprises électriques.

3^{me} tirage des obligations.

Le conseil d'administration informe MM. les porteurs d'obligations que le 24 décembre 1901, il a été procédé, par devant notaire, au tirage au sort des obligations appelées au remboursement en fr. 500 à partir du 1^{er} février 1902. (2095)

I^{re} série.

48	463	688	884	1063	1412	1649	1799	1911
150	495	816	995	1234	1413	1691	1838	1925
193	515	820	1001	1271	1454	1700	1846	1942
286	524	827	1003	1301	1543	1701	1852	1961
305	602	861	1016	1365	1568	1737	1875	
318	634	880	1049	1394	1608	1773	1906	

II^{me} série.

84	123	157	297	362	575	701	862	918
114	153	282	310	408	594	785	900	921
116	156	293	314	509	658	860	910	

Bank in Schaffhausen.

(Einbezahltes Aktienkapital Fr. 3,000,000. • Reservefonds Fr. 500,000.)

Bis auf weiteres sind wir Abgeber von

3½% Obligationen, 1—3 Jahre fest, al pari,

4% Obligationen, 1—3 Jahre fest, à 100.50,

auf den Namen oder Inhaber lautend, in Stücken von Fr. 500, Fr. 1000, Fr. 5000 und beliebigen Beträgen.

Schaffhausen, im Dezember 1901.

(2017)

Die Direktion.

Metzer Brauerei, Aktiengesellschaft. in Metz.

Von der am 19. Februar 1894 von uns ausgegebenen 4½% Obligationen-Anleihe im ursprünglichen Betrage von Mk. 400,000 sind die Teilschuldverschreibungen Nr. 2, 46, 66, 80, 162, 256, 278, 315, 360, 362 und 378 von je Mk. 1000 zur Rückzahlung per 1. Juli 1902 heute ausgelöst worden, was wir hiemit zur Veröffentlichung bringen.

Metz, den 12. Dezember 1901.

Metzer Brauerei A.-G.

(3101)

Der Vorstand:

Fr. Mehrer.

Zürich: (1070) Hôtel Baur au lac

Zimmer von Fr. 3.50 an
inkl. Licht u. Bedienung. GRILL-ROOM

Junger Mann,

27½ Jahre alt, militärfrei, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht dauernde Anstellung in einem Geschäft oder Handelshaus. Offerten sub Chiffre O 1072 L an Orell Füssli, Annoncen, Lausanne. (2093)

Junger tüchtiger

Commis

sucht auf Neujahr Stelle in einem grösseren Geschäft. Prima Zeugnisse. Offerten unter Z. X. 8748 an Rudolf Mosse, Zürich. (2097)

Alle Inserate für:

„Schweizerisches Handelsamtsblatt“,

„Neue Zürcher Zeitung“,

„Schweizerische Bauzeitung“

sind ausschliesslich zu adressieren an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Schaffhausen, Lausanne etc.